

Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **26 (1959)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gott M., 1898. Müller, Binningen. Müller, Langenbruck. Nebiker, Pratteln, Hans N. 1901

Peter, Nußhof. Plattner, Lausen. Probst, Reigoldswil. Rauscher, Buckten, Fernand R. 1928. Recher, Ziefen, R. R.-Rudin. Regenaß, Niederdorf. M. R.; Reiniger, Frenkendorf, Dr. Max R. 1921. Rohrer, Arisdorf, Emil R. 1922. Roppel, Füllinsdorf. Roth, Reigoldswil, Werner R. 1925. Ruder, Augst, Fritz R. 1915. Rudin, Lausen, Alex R. 1933. Rüdin, Lauwil, Frau Leny R.; Rudin, Reigoldswil. Rudin, Ziefen. Ruesch, Gelterkinden. Salathe, Seltisberg. Sasse, Bretzwil. Sasse, Bretzwil, Frau Ernst-Sasse. Schaub, Buckten. Schaub, Eptingen. Schaub, Wittinsburg. Schäublin, Bennwil. Schmid, Muttenez. Schmiedhauser, Rothenfluh. Schneider, Reinach, Edmund S. 1905. Schneiderhan, Wittinsburg. Schwander, Eptingen. Schweizer, Lauwil. Schweizer, Ramlinsburg, Emil S. 1892. Schweizer, Reigoldswil, Walter S. 1891. Schwob, Ramlinsburg, Frau Siefert-S.; Seiler, Oberwil. Senn, Bennwil, Siegrist, Liederts- wil, Walter S. Dr. chem.; Simon, Schönenbuch, Jean S. 1927. Spänhauer, Muttenez, Frau Gautschi-S.; Spielhofer, Eptingen. Spieß, Ziefen. Spitteler, Bennwil, Frau Schneider-S.; Sprecher, Aesch, Erwin S. 1898. Springinsfeld, Allschwil. Stingelin, Pratteln. Stöcklin, Buckten. Stöcklin, Ettingen, M. S.; Stohler, Muttenez. Stohler, Ziefen, Emil S. 1892. Strub, Läufelfingen, Johann S. 1891. Studer, Oberwil, Fritz S. 1913. Surer, Arisdorf. Sutter, Hemmiken, Emil S.-Surer 1907. Sutter, Diegten, Wilhelm S. 1897. Sutter, Ormalingen, Emil S. 1914. Sutter, Zeglingen, Frau Nietlisberg-S.; Sütterlin, Oberwil. Thomasius, Aesch. Thommen, Niederdorf. Thommen, Oberdorf, Fritz T. 1929. Thommen, Tenniken, Frau Betty Walser-T.; Thürkauf, Oberwil. Tschopp, Ziefen, Heinrich T. 1904. Tschudin, Läufelfingen. Tschudin, Lausen, Frau Zuber-T.; Tschudin, Lupsingen, Hans T. 1924.

Vogt, Allschwil, Frau Schindelholz-V.; Vogt, Muttenez. Vogt, Reigoldswil. Fritz V. 1902. Vögtlin, Läufelfingen, Frau Philipp-V.; Vonarb, Benken. Wahl, Bubendorf, Rudolf W. 1901. Waldner, Ziefen. Walliser, Reigoldswil. Weissenburger, Oberwil, Frau Baumann-W.; Weißkopf, Pratteln. Wenger, Reinach. Wettstein, Diepflingen, Julius W. 1891. Wetzler, Aesch, Franz W. 1917. Wiesner, Bubendorf. Wittlin, Reinach, Emil W. 1902. Zehntner, Reigoldswil, Dr. L. Z.; Zehntner, Reigoldswil, Hansruedi Z. 1932. Zonca, Binningen, Sandrino Z. 1933. Zumbrunn, Wittinsburg, Elsa Z.; Zweilin, Arlesheim.

Liestal, im April 1959.

STAATSARCHIV BASELSTADT.

BUCHBESPRECHUNGEN

Deutsches Familienarchiv. Herausgegeben von Gerhard Geßner, Schriftleitung Dr. Heinz F. Friederichs. Verlag Degener & Co., Inhaber Gerhard Geßner, Neustadt an der Aisch/Mittelfranken. Band 10, 1959. 24,5 x 17 cm, 348 Seiten, 34 Tafeln und viele Stammtafeln im Text. Leinen DM 30. — Band 11, 1959. 300 Seiten, 16 Tafeln. Leinen DM 30.—, für Dauerbezieher DM 27.50.

Band 10 enthält 8 Beiträge. «Die Familie Grzimek aus Oberglogau in Oberschlesien und ihre Töchternachkommen» umfaßt eine Stammreihe ab ca. 1670 und die gesamte Nachkommenschaft *Grzimek* ∞ 1819 *Botta*, total 162 Familien. Etwa 60 Porträts regen an, auch die Schicksale dieser Gutsbesitzer, Beamten und Ärzte und ihrer Frauen zu lesen: Viel initiative Arbeit, dann Krieg, Verdienstkreuze und Tod, Flucht und irgendwelcher Wiedeanfang. Hier ist Genealogie nicht Selbstzweck oder Vergnügen; für die nun weitherum Zerstreuten kann diese Verwandtschaftstafel einen Lichtblick, ja einen moralischen Halt bedeuten.

Die Ahnenliste *Schirmer* ∞ 1766 *Reimann* in Hessisch-Lichtenau führt teilweise weit ins Mittelalter und interessanterweise auf Theobald Schönauer * Basel um 1640, Sohn des Theobald. Da Theobald Schönauer 1605—1671 einen 1640 geborenen Sohn gleichen Namens hatte, dürfte der Anschluß gesichert sein, und die Ahnenliste ließe sich um mehrere Dutzend Namen erweitern.

Eine Nachkommenliste des Mainzer Kaufmanns Balthasar *Schröder*, 1815—1891, eine Ahnenliste *Collatz*, ein II. Teil zur *Brück*-Nachkommenforschung und die Stammfolge der Wertheimer Familie *Kritzler* sind weitere Beiträge. Dem «Neuen Familienbuch *Quarck*» gingen bereits 1911 und 1921 Veröffentlichungen voraus. Gustav F. L. Quarck widmet nun jedem der 20 Familienglieder Quarck der VIII. Generation (auch den Töchtern) einen Abschnitt bestehend aus einer vollständigen Nachkommentafel und einem knappen Text.

In «Sippenkreise um die Auermühle. Die Familienbibeln des Auermüllers Johann Peter Jüngel 1735—1784» gibt Dr. Heinz F. Friederichs zunächst die Eintragungen in den beiden Bibeln und die damit zusammengestellte Verwandtschaftstafel. Anschließend werden die vorkommenden Familien nach allen Richtungen weiter erforscht, und dabei treten die vielfachen Verflechtungen zu Tage, die hier nicht durch geographische oder politische Grenzen, oder durch den Beruf bedingt sind, sondern für die, wie der Verfasser schließt, nur ein historischer Familiensinn zur Erklärung dienen kann. Das Sippengeflecht ist hier ein durch Tradition gebundener Heiratskreis.

Band 11 wird ganz von «Die Familie *Stählin* aus Memmingen», von Geh.-Rat Prof. D. Dr. Otto Stählin †, herausgegeben von Dr. Friedrich Stählin, beansprucht. Die Genealogie enthält soweit möglich alle Nachkommen des Alt-Peter Stählin von Ottobeuren ∞ um 1540/50, auch die der verheirateten Töchter, doch konnten diese vor 1800 nur in selteneren Fällen ermittelt werden. Die Reihenfolge der einen Zweig fortsetzenden Familien ist nach Primogenitur, während die übrigen Kinder, Enkel und evtl. Urenkel nach fallenden Generationen aufgeführt sind. Ein Abschnitt über die Verbreitung und Deutung des Namens leitet über zu den gut 200 Seiten Lebensbildern. Hier finden sich auffallend viele Theologen, wobei Dr. Heinz Gürsching an einem Familientag auf die gleiche Entwicklung zum Gelehrten und Gottesmann bei den Basler Stähelin hinweist. Ein Jakob Stählin, 1709—1785, war Erzieher des späteren Zaren Peter III., er hatte den Grundsatz «Wo ein Wetter sich thürmt, den Kopf nicht nahe strecken!» Immer wieder fallen bezeichnende Streiflichter auf das deutsche Geistesleben, besonders auf das

theologische, von der paritätischen (!) Fakultät in Würzburg 1804/06 bis zur Diakonissenanstalt Neuendettelsau, deren Oberin 1883—1921 Therese Stählin, 1839—1928, war.

Beide Bände enthalten die gewohnt vorzüglichen Personen- und Ortsregister. Sp.

Hermann Werner Siemens, Prof. Dr. med. in Leiden. Die Vorfahren von Friedrich von Müller. Verlag C.H. Beck, München o. J. (1958). 24.5 x 17 cm, XVI, 338 Seiten, 115 Abbildungen auf 47 Tafeln, eine Abbildung und viele Ahnentafeln im Text. Leinen DM 50.—.

Friedrich von Müller, 1858—1941, war Professor der Medizin in München, ein wissenschaftlich sehr vielseitiger sprach- und weltgewandter Gelehrter. Auf einer Übersichtstafel stehen seine Ahnen bis zur 32er Reihe, allerdings ohne Daten, während im kurzen Text teilweise Geburts- und Todesjahre gegeben werden. Sein Großvater mütterlicherseits, der Bankier *Friedrich Schmid*, 1807—1853, in Augsburg war der Sohn der *Elisabeth von Rad*, 1786—1856. Ihre väterliche Stammreihe leitet zu mehreren bedeutenden Juwelieren, und über *Anna Zollikofer*, die Gemahlin des Georg Rad, nach St. Gallen (Zollikofer-Linggenhag); ihre Ahnentafel führt nun in das ganze Augsburger und auch ins Ulmer Patriziat. Jede Familie wird in flüssig geschriebenem Text kurz behandelt, dazwischen liegen die sehr übersichtlichen Ahnentafeln. Die Probanden der obersten Tafeln, etwa Mitte des 16. Jahrhunderts geboren, tragen die Namen *von Stetten*, *Höchstetter*, *Rembold*, *Schleicher* (Ulm), *Jenisch*, *Stebenhauer* (Memmingen), *Herwart*, *Heinzel*, *Walter*, *Linck*, *Pimmel*, *Besserer v. Thalfingen* (Ulm), *Gienger* (Ulm), *von Rehlingen* und *Roth* (Ulm); ihre 16 Ahnen sind nicht immer ganz vollständig, doch führt der Text und manche Schema von Abstammungslinien noch weiter hinauf. *Andreas Fugger der Reiche* 1406—1457 erscheint mehrfach, auch die *Welser* (Handel bis nach Venezuela), die *Vöhlin* und *Peutinger* kommen vor. Der Text weitet sich zur Wirtschafts- und Kulturgeschichte, ja durch die großen Darlehen an den Kaiser spielt auch die Politik hinein. Von ganz besonderem Interesse sind die vielen sehr gut wiedergegebenen Bilder, über deren Originale ein ausführliches Verzeichnis orientiert. Die Herausgabe des wertvollen Werkes wurde durch ein Subsidium des Magistrates der Stadt Augsburg möglich gemacht. Ob sich die Publikation der genealogischen Daten dieser hochinteressanten AT z. B. in einer Zeitschrift nachholen ließe? Sp.

Aktuelle Themen zur Genealogie. Herausgegeben von der deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände. Heft 1. Die 8. Tagung der deutschen Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände in Kassel 1956. C. A. Starke-Verlag, Glücksburg/Ostsee 1957. 21 x 15 cm, 54 Seiten, 4 Tafeln. DM 3.30.

Dr. Heinz F. Friederichs definiert in «Der gegenwärtige Stand der Genealogie als Wissenschaft»: «Nicht mehr wie früher ist die Erarbeitung von Ahnen-, Stamm- oder Sippentafeln Haupt- oder gar Endzweck geblieben; die wissenschaftliche Genealogie beschäftigt sich heute mit den genealo-

gischen Gefügen in ihrer jeweiligen räumlich, zeitlich, gesellschaftlich, biologisch und kulturell bedingten Umwelt und zwar in Ausdehnung auf alle Bevölkerungsschichten». Ausgangspunkt sind und bleiben natürlich die Materialsammlungen, wobei heute vielfach biographische und historische Publikationen einer genealogischen Auswertung mehr Rechnung tragen. Viel Literatur, auch biostatistische und erbbiologische, wird genannt. Dr. Dr. Rudolf Fußgänger leistet in «Unebenbürtige Nachkommen der Dynasten v. Eppstein bis zur Gegenwart» den Nachweis der urkundlichen Existenz einer Familie mit dem gleichen Familiennamen durch nunmehr 29 Generationen hindurch und ihres Übergangs von den Dynasten zum Bürger- und Bauern-tum. Schließlich berichtet Alfred Giebel über «Bestattungsformen und Bestattungsbräuche im 17. und 18. Jahrhundert». Sp.

Joseph Valynseele. *Les Maréchaux du Premier Empire*, leur famille et leur descendance. 1957. 25 x 16,5 cm. 334 pages. Chez l'auteur, 126 Bd. de Magenta, Paris 10e. ffrs. 2000.

Joseph Valynseele. *Les Princes et Ducs du Premier Empire*, non Maréchaux, leur famille et leur descendance, avec une préface de Marcel Dunan, membre de l'Institut. 1959. 25 x 16,5 cm, 323 pages. Chez l'auteur, 126 Bd. de Magenta, Paris 10e. ffrs. 3000.

Les deux ouvrages continuent dans une certaine mesure les vénérables volumes grand-in-folio des P.P. Anselme, Ange et Simplicien sur l'histoire généalogique de la Maison Royale de France, des Pairs, Grands Officiers de la Couronne etc., qui comprenaient les généalogies des grands dignitaires du Royaume. C'étaient presque toujours des familles d'ancienne noblesse. Maintenant, après la Révolution, c'est l'exception, et en général, l'ascendance ne remonte pas très loin. L'auteur la donne aussi, mais c'est surtout la descendance complète, y compris celle par les filles, qu'il a patiemment reconstruite jusqu'en 1957/58. Ces postérités sont françaises aux trois quarts. Le reste est italien, belge, anglais, suède et même russe. Sur le plan social, on trouve le sang de Bernadotte très haut avec les rois de Suède, de Norvège, de Danemark et le roi des Belges et, à l'autre extrémité, la bourgeoisie la plus simple. La Suisse n'est touchée que rarement avec les noms Auberson, Perregaux, Sonderegger, Stehelin, Vautier, Vonwiller et Weltner resp. Pourtalès, v. Sonnenberg et Vaucher.

L'auteur ne s'est pas borné aux dates généalogiques; dans des notes il fournit maints détails puisés aux archives privées et dans tels et tels bulletins de sociétés savantes, ainsi que Antoine Bouche dans sa préface au premier ouvrage peut conclure: «vingt-cinq aventures chacune sans pareille, ... réunies savamment pour notre information, ce qui est bien, et pour notre plaisir, ce qui est mieux». Sp.

SUCHANZEIGEN

(2) *Brandenberger*, Heinrich, * 28. II. 1818, Schweiz, ∞ 1846 oder kurz vorher (3) *Schorri*, Magdalena, * 10. IV. 1825, Schweiz. Als Geschwister von (2)